

Man fürchtet daheim nur mit echten Brauns'schen Stofffarben
und fordere die lehrreiche Gratisbrochüre No. 2 von
Wilhelm Braun, Gesellschaft m. beschr. Haftung, Quedlinburg a. H.

lich vor den anderen hinstellt und ununterbrochen ihm zu-ruft: „Hanswurst, Hanswurst!“, wenn einer ernsten Rede eines Abgeordneten hinzugefügt wird: „Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes“ — dann wird es wohl die höchste Zeit, daß sich die übrigen Mitglieder des Landtages gegen solche Vorkommen ernstlich wehren. Der Unterafordert, daß die Geschäftsführung verhindert werden soll, wenn es nicht gelingt, durch Verständigung der Fraktionen das Unrecht aufzulösen. Eine Auseinandersetzung hat sich mit der Frage beschäftigt. Es wurde von allen Seiten erklärt, daß man auf die eigene Fraktion in dem Sinne einwirken wolle, um die unwürdige Vorkommen vermieden werden. Der Herr Präsident erklärte in sehr freundlicher Weise weitgehende Absolution und hofft, um mit Schiller zu reden, immer Verbesserung. Dem Antragen der Unabdingbaren Partei, den Antrag zurückzuholen, hat unsere Fraktion natürlich nicht nachgegeben; der Meinung, daß erst der Antrag die Würde des Landtages verlege, kann ich nicht anschließen, weil sie für schlechte Würde nichts übrig hat. Man wird ja sehen, welchen Erfolg die Auseinandersetzung haben wird. Daher an demselben Tage der unabdingbare Abgeordnete Meineke den neuen Blatt mit einem Kalper verließ, der mit allerlei Sichtfotos durch das Land zieht, läßt wenig Gutes erwarten, um so mehr aber die Form, in der sich die Entstaltung über diese Provokation im ganzen übrigen Hause fundiert. — Der „Dresdner Anzeiger“ bemerkte hierzu: Wie drücken dem hinzu, daß die Einwirkungen der betreffenden Fraktion vorherrschend auf die Mitglieder ihrer Fraktion nach den Erfahrungen der letzten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Für Kraftwagenbesitzer. Unterafordnung von Benzol als Betriebsstoff für Kraftfahrzeuge sind lediglich an die zuständigen Kreishauptmannsstäbe, in der Stadt Dresden an das Polizeipräsidium, in den Städten Chemnitz, Leipzig, Plauen und Zwickau an die Polizeidämter zu richten. Die vom Reiche überwiesenen Benzolmengen sind äußerst gering bemessen, sodass die Unterstellungsstellen nicht im entferntesten in der Lage sind, die Ausstellungssanitäts zu erfüllen. Es können darum alle die Abgabe von Benzol nur rein volkswirtschaftliche Gründe machen. Am übrigen müssen sich die Kraftfahrzeughalter zum Betriebe ihrer Wagen mit Benzol behelfen.

— Cognac — Weinbrand. Entgegen der vielfach bestehenden Auffassung, daß jetzt schon die Vorschriften des Artikels 275 des Friedensvertrages inbegriffen auf die Bezeichnung Cognac zur Anwendung gebracht werden müssten, wird von der Landeskasse für öffentliche Gesundheitspflege darauf hingewiesen, daß ausserdem der § 18 des Weingetreisestes noch nicht direkt bestimmt. Die Bezeichnung Weinbrand muß erst nach Erlass der in Aussicht genommenen Novelle zur Änderung des Weingetreisestes für die deutschen Cognacsorten eingeführt werden. Zurzeit ist also die Bezeichnung „Deutscher Cognac“ noch zulässig. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß zurzeit aus dem Westen große Mengen von sogenanntem Cognac, d. s. Mischungen von Brantwein verschiedener Herkunft, eingeschickt und als Cognac in Deutschland in den Verkehr gebracht werden, obwohl sie weder den deutschen noch französischen Anforderungen, die an Cognac gestellt werden, entsprechen.

— Die Getreieergebnisse in Sachsen. Die Witterungsverhältnisse im Frühjahr 1920/21 waren für die Entwicklung der Kartoffeln und Futterpflanzen wenig günstig. Schon der schwüle Winter 1920/21 hatte zur Folge, daß es im Frühjahr an Bodenfeuchtigkeit fehlte. Dazu kam noch, daß das Frühjahr 1921 sehr seicht begann und ziemlich trocken und kalt verlief und auf dieses wiederum ein heißer trockener Sommer und ein ebenso trockener Herbst folgten, bei dem erst wieder die Niederschläge etwas reichlicher wurden. Der Gründungsversuch ging infolgedessen immer mehr zurück, die kleinen Bäume verlegten und es trat vielerorts Mangel an Wasser ein. Auch die Gewitter hatten meist nur geringe Niederschläge im Gefolge, daher

waren auch die gemessenen Niederschlagsmengen in manchen Monaten so gering wie seit langem nicht. Trotz dieser Trockenheit haben sich aber die Pflanzensorten noch vorteilhaft entwickelt. Bei den Winterhalmfrüchten kam hinaus, daß sie gefälscht aus dem Winter kamen und nur ein sehr kleiner Teil von ihnen wegen Winterhälften umgesetzt werden mußte. Anders als im Jahre 1920, wo im Herbst 1919 zeitig eintretende Kälte die Beendigung der Bestellung der Winterfrüchte verhinderte. Die kräftige Belebung der Säfte hatte zur Folge, daß das Erbreich von den Sonnenstrahlen nicht so ausgezögert wurde und sie sich ungefähr entwickeln konnten. Natürlich gab es auch hier Ausnahmen, und diese zeigten sich am ehesten auf den Winterfrüchten nach leichter zum Austrocknen geneigt sind. Das Erbreichsergebnis ist denn auch bei den Winterfrüchten im Vergleich zu 1920 ein recht günstiges; es betrug im Durchschnitt vom Herbst bis Winterweizen 25,0 Doppelp., bei Winterroggen 19,0 Doppelp., und Wintergerste 23 Doppelp., während im Jahre 1920 der Durchschnittsertrag des Winterweizens auf 21,0 Doppelp., des Winterroggens auf 14,8 Doppelp., und der Wintergerste 19,3 Doppelp. geschätzt worden ist. Auch bei den Sommerhalmfrüchten stellt sich der Durchschnittsertrag vom Herbst etwas höher als 1920. Da die Anbausfläche des Winterweizens und Winterroggens in der Hauptfläche bestellt werden konnte, während dies 1920, wie schon oben erwähnt, nicht der Fall war, ist sie höher als 1920, und weil auch der Durchschnittsertrag vom Herbst ein wesentlich höher ist als 1920, so erzielt sich natürlich auch ein bedeutend höherer Gesamtvertrag bei diesen Früchten, und zwar beträgt dieser die Bruttogesamtheit (Weizen und Roggen zusammen) 4946982 Doppelp., gegenüber 3857540 Doppelp. im Jahre 1920. Weniger günstig haben die Kartoffeln abgeschnitten; obwohl ihre Anbausfläche um 5572 Hektar gröcher war als 1920, so war doch ihr Gesamtvertrag um 308432 Doppelp. niedriger als 1920, weil im Durchschnitt 9,2 Doppelp. weniger vom Herbst geerntet werden ist als im vergangenen Jahre. Dabei sind die Kartoffeln stellenweise klein geblieben und eignen sich nicht alle zu Speisezwecken. Der Prozentsatz der erkrankten Knollen ist aber kleiner als 1920, obwohl sich viele von Engerlingen angefressene Knollen darunter befinden. Den Rüben fanden die Niederschläge im Herbst noch etwas zu statten; nach dem Erbreichsergebnis ist ihr Durchschnittsertrag um einige Zentner höher bemessen als 1920. Der Klee hat im Durchschnitt 3,1 Doppelp. weniger vom Herbst erbracht, als 1920, ebenso die Weizen, die im Ertrag um 3,9 Doppelp. Zentner zurückgeblieben sind. Hierbei muß noch im Betracht gezogen werden, daß von dem Klee, weil die übrigen Futterpflanzen vielfach verlagert, der größte Teil grün verfüttert werden mußte und auch von den Weizen ein Teil als Grünfutter Verwendung gefunden hat, infolgedessen das Raubfutter für die Winterfütterung jedenfalls nicht so vorhanden ist als im vergangenen Jahre.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Recht der Antwort zu Gebote steht, erwarten dürfen. Immerhin haben sich in den letzten Sitzungen alle Redner eines Tones beflekt, der sich von Aufreizung der Gemüter fernhält und auch das hat zur Wahrung der äußeren Würde der Verhandlungen viel beigetragen.

— Zur Wirtschaft nachfolgende Tabelle. Mindestvermögen für den Betrieb eines Betriebes umfasst nicht die Ausstattung der Wiederherstellung der leichten Sitzungen Verständnis gefunden zu haben scheinen. Lebhaft fügte man die Schuld solcher wenig erfreulichen Szenen zum Teil auch auf der Seite derjenigen ab, deren schwärzolemische Ausführungen Gelegenheit zur Erregung der Gemüter boten. Nun ist ohne Zweifel auch die schärfste Rude kein Grund zu kritisieren, denn sonst herrscht Herrschaft, um eine Rude schweigend anzuhören und die Entstaltung für die Beantwortung aufzuhalten, wird man von Parlamentariern, denen die Rude und das Re

während ihrer Muß noch aus ihres Nebenstelle wette. Sie beiden kleinen Mädchen im Alter von 5 und 8 Jahren waren allein in der Wohnung geblieben. Völlig unglücklich war das 5-jährige Mädchen sitzen die Tür. Vor ihr stand eine dunkel gefärbte, liebloschechte Frauengestalt, die dem Kind einen Revolver entgegenhielt. Darauf soll sie gerufen haben: „Läßt mich ein, aber ich schreie.“ Das Mädchen war aber so gesetzegewaltig, sofort die Tür zu bewegen, aus Fenster zu laufen und sonst um Hilfe zu rufen. Strafbeamten wurden aufmerksam, und eilten in das Haus. Auf der Treppe begegnete ihnen auch die Frau, ergriff aber weiter kein Aussehen, und verschwand in der unerheblichen Menschenmenge, die sich sofort vor dem Hause anstimmte hatte. Es wird vermutet, daß es sich vielleicht um einen Einbruchversuch handelt und die Frau ein verläßter Einbrecher gewesen ist.

Eine neue Explosionskatastrophe.

Aus Saarland wird gemeldet: Gestern mittags gegen 12 Uhr explodierte im Betriebe A der Dynamitfabrik vom Alfred Nobel & Co. eine schwere Explosion eines Salpeterhauses. Eine Anzahl Beobachter konnte sich aus den Trümmern retten. In dem brennenden Betriebe sollen sich noch etwa 50 Personen befinden. Da mit der Gefahr neuer Explosions zu rechnen ist, können Rettungsmannschaften an die Unfallstelle nicht heran. Ein Teil des Waldes steht in Flammen. Bis auf erste Erstversorgungen sind die Menschenleben gefährdet. Der Brand läuft noch nicht feststellen. Die letzte Meldung, die eintrifft, spricht von über 100 Toten.

Auf die Nachricht von dem durchbrennenden Unfall begab sich der Präsident der Reparationskommission Rauff an die Unfallstelle. Der erste Besuch des Präsidenten galt den Opfern der Explosion. An der Unfallstelle wurden sofort die notwendigen Maßnahmen zur Absicherung und Sicherung getroffen. Der Präsident überreichte dem Bürgermeister im Namen der Regierung als erste Unterstützung zur Sicherung der durch die Explosion entstandenen Not einen Betrag von 40 000 Mark. Auf die Anregung des Präsidenten wurde eine Sammlung in Umlauf gesetzt. Der „Dillinger Anzeiger“ meldet über die Katastrophe: Der Brand entstand in der Nitroverarbeitung. An einem Augenblick explodierte der gesamte dort lagernde Sprengstoff. Der Brand dehnte sich auf die weiteste Umgebung aus. Bis jetzt sind 13 Dörfer abgebrannt, von denen wie Häuser nicht festgestellt werden kann, da sie durch die erlöschenden Verbrüderungen bis zur Unkenntlichkeit entstellt sind. Die Zahl der Verwundeten läuft sich noch nicht feststellen, da die meisten von ihnen sofort geflüchtet sind. Die Fabrik ist zum größten Teil zerstört. Die Häuser der nächsten Umgebung sind großenteils abgedeckt. Zahlreiche Fensterscheiben wurden zerstört. Vereinzelt sind auch Häuser eingestürzt. Der Schaden ist ungeheuer. An eine Wiederaufnahme der Arbeit ist für geraume Zeit nicht zu denken. Französische Truppen und Saarvolk haben das Gelände gegen die Scharen heranrückenden Neugierigen abgeschirmt.

Bei der Firma Dynamit Aktiengesellschaft, vormals Alfred Nobel und Comp. in Saarwellingen handelt es sich um eine Dynamitfabrik der bekannten Dynamitaktiengesellschaft, die infolge Übergangs der fiskalischen Noblenaruben an der Saar in französische Verwaltung an die Agence France-Sarre d'explosives Nobel in Saarbrücken auf eine Reihe von Jahren verpachtet worden ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. Dezember 1921.

Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.
Berlin. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft hielt gestern ihre Hauptversammlung im Kaiserhof ab. Der Vorsitzende Dr. von Harnack begrüßte die Geschierten, besonders den preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Dr. Böhl und den Reichsminister des Innern, Dr. Röder und gab mit dem Ausdruck lebhaften Dankes bekannt, daß mit dem heutigen Tage auch das Recht in die Arbeitsgemeinschaft zwischen Wirtschaft, Staat und Wissenschaft eingetreten sei, die das Welen der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft ausmachte. Daran schloß sich ein Liederblatt über die 24 Institute der Gesellschaft in Berlin, Mülheim (Ruhr), Düsseldorf, Göttingen, Bielefeld, Kiel und Rom. Die Minister Böhl und Röder erwiderten mit der Befürchtung, daß die Freiheit der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, der reinen Wissenschaft zu leben, auch in Zukunft unangetastet bleiben werde. Darauf gab der Direktor der hydrodynamischen Versuchsanstalt der Gesellschaft in Göttingen, Prof. Dr. Brandt, einen Einblick in die Tätigkeit der Versuchsanstalt und ihre Bedeutung namentlich für Verkehrsanstalten, Bauingenieuren, Turbinen und Windmühlenbau.

Neuregelung der Gehälter der Bankbeamten.
Berlin. Der zur Neuregelung der Bezüge des Reichsbasis gestern zusammengetretene Schlichtungsausschuss für das Bankenamt erläuterte gestern in später Abendstunde, wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, einen Schiedsentscheid. Danach werden die am 10. Oktober d. J. vereinbarten Teuerungsauflagen, nach Verlustjahren gestaffelt, auf monatlich 900, 1000, 1100, 1150 und 1200 Mark erhöht. Weibliche Angestellte erhalten 75 Mark weniger, Angestellte unter 20 Jahren die Hälfte, Verheiratete zu den obigen Sätzen einen Zuschlag von monatlich 200 Mark. Die Kinderzulagen sollen in drei Abstufungen jährlich 2000, 2600, 3200 Mark betragen. Die Vergütung für Überstunden soll 1/2 des monatlichen Gehaltsinkommens (auschließlich Gratifikationen), mindestens jedoch die bisherige Höhe, für die erste und zweite Stunde betragen; in der dritten Stunde erfolgt ein Zuschlag von 25 Prozent. Die Angestellten des besetzten Gebiets erhalten zu den bisherigen Belohnungsauflagen einen Zuschlag von 80 Prozent; eine Branten-Ausgleichszulage im Saargebiet wird empfohlen. Den von Behörden und militärischen Dienststellen gekommenen Angestellten wird die dort verbrauchte Dienstzeit zur Hälfte angesetzt. Verhandlungen über eine neue Gehaltserhöhung können vom Reichsarbeitsministerium auf Antrag und nach Abhörung der Tarifparteien für den 10. Februar 1922 für Februar und März angelegt werden. Der Plantelltarif läuft bis zum 31. März 1922. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Betriebe stimmen dem Schiedsentscheid unter Vorbehalt zu.

Der englische Friede.

Berlin. Die Meldung, daß sich die Reichsregierung an eine englische Bank mit einem Crédit um Bewilligung eines Kredites von 25 Millionen Pfund Sterling gewendet habe, trifft nicht zu. Es sind von deutlicher Seite keine bestimmten Summen bei den Verhandlungen genannt worden. Die D. A. G. erklärt, daß die deutsche Regierung mit den in Frage kommenden Krediten in England wegen eines Kredites für Reparationszwecke im Füllung getreten ist, ist bekannt. Die eingehende Erörterung von Einzelheiten dieses Crédites dient der Sache wenig dienlich. Kommunistische Flüchtlinge aus Österreich angewiesen.

X Wien. Den Blättern zufolge sind in letzter Zeit 12 ungarische kommunistische Flüchtlinge, darunter mehrere Volkskommunisten des Regimes Bela Kun, des Landes verwiesen worden, weil sie sich, wie durch Ausschreibungen nachgewiesen ist, nach den Besitzungen des

Teammers politisch bestürzt und verdurch die Beleidigungen der Autentiklera verletzt haben.

Die Meile der Erfolgerin Rita nach der Schwie.
X Berlin. Die frühere Kaiserin richtete an den Bundesrat ein Schreiben um Bewilligung der Minrelle in die Schweiz, um der Operation an ihrem sechsjährigen Sohn Robert beizubringen zu können. Das Schreiben wurde von mehreren medizinischen Autoritäten unterstützt. Der Bundesrat genehmigte das Schreiben unter der Bedingung, daß sofort nach erfolgter Operation und Befreiung der Lebensgefahr die Ausreise aus der Schweiz erfolgt.

Urlands Beantwortung der Interpellationen.

(Siehe Bellage unter: immer wieder die Entlassungsfrage.)

X Paris. Im Senat erklärte Urland in Erwiderung auf die Interpellationen, die Art, wie die Regierung interpelliert worden sei, erschien ihm sehr wohlstell. Einen Rat, wie man es besser machen könne, hätten die Abgeordneten nicht gegeben. Frankreich bleibe auf dem Boden der Reparationskommission festsetzen Fortbewegungen an Deutschland ziehen. Der deutsche Staat sei zwar sehr verarmt; aber das Land sei nicht arm. Das Volk habe die Kraft und den Willen, zu arbeiten; es wäre bessererlicher Bankrott, wenn Deutschland nicht arbeiten würde. Aber man könne durchaus nicht behaupten, daß Deutschland nicht den Willen habe, zu arbeiten. Deutschland habe rechtzeitig mit seinen Zahlungen begonnen; dies zeugen, wie das Ansehen und das Recht Frankreichs schädigen. Auch ihm sei bekannt, daß andere Verbündete ebenfalls Zahlungsbedingungen auf Grund des Art. 284 des Friedensvertrages ändern möchten; niemand aber könne behaupten, daß Frankreich mit diesem Vorgeben ohne weiteres einverstanden sei. Frankreich betrete darauf, daß Deutschland die Finanzreform durchführen, die Steuern erhöhe und den größten Teil seiner Einnahmen zur Bezahlung seiner Schulden verwenden. Briand erinnerte weiter daran, daß der Appell-Butsch durch den Widerstand der deutschen Demokraten unterdrückt worden ist. Auch andere gefährliche Pläne hätten nicht ausgeführt werden können, weil das demokratische Deutschland es verhinderte. Man dürfe Frankreich nicht den Vorwurf machen lassen, daß es unverantwortlich das demokratische Deutschland begegne. Frankreich stehe einer deutschen Realierung gegenüber, die besser als die vorhergehenden sei. Trotzdem sei noch für einiges Vorrecht notwendig. Das habe er in Washington gefragt und wiederholte es an dieser Stelle. Zum Schluß forderte Briand den Senat auf, ehrlich seine Ansicht über die Politik des Ministerpräsidenten zu äußern. Der Senat nahm schließlich mit 249 gegen 12 Stimmen ein Vertrauensvotum für Briand an.

Die Verwendung deutscher Arbeiter in Nordfrankreich.

X Paris. Minister Loucheur teilte im Ministerrat das Ergebnis der Abstimmung unter den Bewohnern der elf Dörfer mit, die über den Wiederaufbau durch deutsche Arbeiter abgestimmt haben. Von 400 geschädigten Familien hätten 303, deren Häuser wieder aufzurichten seien, an der Abstimmung teilgenommen. 149 Familien - 49 Prozent, für die Verwendung deutscher Arbeiter eingetreten. 154 Familien - 51 Prozent, hätten die gegenteilige Ansicht ausgesprochen. Niemand habe nach Auklärung über die Lage freit entscheiden können.

Zu den Umrissen der Separatisten.

X Paris. Eine Anzahl von Abgeordneten unter Führung von Maurice Bardey hat an den Ministerpräsidenten Briand ein Schreiben gerichtet, um auf die Verhaftung des Separatisten Smeets in Köln hinzuweisen. Dieser habe kein Verbrechen nach allgemeinem Recht begangen; seine Verhaftung sei nur aus politischen Gründen erfolgt. Die Verhaftung von Weimar gebe nach Ablauf von zwei Jahren der rheinischen Bevölkerung das Recht, sich über ihre Stellung zum Reich zu äußern. Die Okkupationstruppe habe die Aufgabe, die öffentliche Ordnung und die Freiheit der Person zu schützen. Der Brief weist darauf hin, daß in einem analogen Falle die Rheinlandskommission gegen die Verleihung dieser Rechte aufgetreten sei. Der Ministerpräsident wird aufgefordert, dem Vertreter Frankreichs in der Rheinlandskommission die notwendigen Instruktionen zu einem gleichen Vorgehen zu geben. - Unter den Abgeordneten, die den Brief mit unterschrieben haben, befindet sich General Catelnau, Maurat, Bueck, Galli und Ghelli.

Das Angora-Umschlag.

X Paris. Die Regierung hat gestern die leise englische Note über den französisch-fürstlichen Vertrag beantwortet. Nach dem „Martin“ ist die Antwort außerordentlich höflich gehalten und erklärt, die französische Regierung sei bereit, jeden englischen Vorschlag, der zur Pagisierung des nahen Ostens führen könnte, zu beraten.

Das Steigen der Mark.

X London. Die Blätter melden, daß aufsehenerregende Steigen der Mark zum Schlus der heutigen Börse sei auf das Gerücht zurückzuführen, daß Deutschland ein Moratorium von drei Jahren gewährt werden sei, und auf die Meldung von Placantaußen in New York.

Ballont über das Zusammengehen mit Amerika.

X London. Meier meldet aus New York: Auf einem Treffen des Vereins der Länder englischer Sprache erklärte Ballont in einer begeisterten Aufnahme, daß das Zusammengehen, das in Washington bewiesen worden sei, sei nur das Vorbild zu anderen internationalen Aktionen, bei denen Großbritannien und die Vereinigten Staaten zusammenarbeiten würden. Er hoffe, daß ob die Initiative von der östlichen oder der westlichen Seite des Atlantischen Ozeans komme, die beiden englischsprechenden Völker immer auf derselben Seite gefunden werden. Wenn es zwei Nationen gebe, die zusammengehen mühten, so seien dies Großbritannien und die Vereinigten Staaten. Amerika sei an die Frage der Abrüstung zur See in der einzigen möglichen Weise herangetreten, und er glaube, der Erfolg sei jetzt in greifbarer Nähe. Andere Nationen würden sich schämen, dem Beispiel des Staatssekretärs Hughes nicht Folge zu leisten.

Bermischtes.

Behr Millionen Mark unterschlagen. Behr, Allgemeiner Banverein für Wiederaufbau in Düsseldorf findet sehr bedeutende Unterschläge entdeckt worden, die sich auf etwa 10 Millionen Mark belaufen sollen. Die Unterschläge sind von dem Professor Ernst Lindt aus Düsseldorf begangen worden. Dieser wurde Montag abend von der Kriminalpolizei in seiner Wohnung verhaftet. Bei ihm wurden noch etwa 5½ Millionen Mark vorgefunden.

Behr teilte Ballont unter. Das Schwurgericht Frankfurt a. M. beschäftigte sich in zweitägiger Sitzung unter Ausschluß der Öffentlichkeit mit dem Treiben einer großen Falschmünzerbande, die sich mit der Fälschung und dem Vertrieb zuerst von 50 Pf. und später von 100 Pf. Scheinen beschäftigt. Die falschen Scheine wurden in Wiesbaden, Mannheim, Stuttgart, München, Koblenz, Essen, Düsseldorf und anderen Städten verbreitet. Der Organisator der Bande, der Kaufmann Karl v. Spiegel in Berlin, und der Hersteller der falschen Scheine und Vertriebler Max Habel, wurden zu je 8½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrentreitsversetzung verurteilt. 6 andere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 3 Jahren bis zu 12 Monaten. Zwölf Angeklagte wurden freigesprochen.

Vierzigliches.

Bei der Meile eingangene:

Sächsischer Gold-Kalender 1922. Der Kalender soll im Herbst der Niedrigkeit des Vereins zur Verbreitung sächsischer Schriften, Dresden, Johannesstr. 17. Durch seine hohe Meidlichkeit wird er auch in diesen Jahren viele Freunde erwerben und in allen Familien willkommen sein.

Sport.

Vorwahl. Am Donnerstag nächster Woche kommt in den dreißig Sammelstädten in der Hauptstraße die einzige autorisierte Filmvorführung des Weltmeisterschaftsbalkampfes „Demian - Carpenter“ zur Aufführung. Der Film ist 900 Meter lang (3 Akte) und läuft ca. 1 Stunde.

Kunst und Wissenschaft.

Die Galerie Nemmer & Co. in Leipzig. Eröffnung am 8. Januar. Die Galerie Nemmer & Co. in Leipzig, am Hauptbahnhof, hat auch in diesem Jahre wieder eine reich ausgestattete Weihnachtsausstellung von Gemälden und Graphik erster Meister eröffnet, die das besondere Interesse jedes Kunstmuseums finden wird. Jeder Kunstgeschmack dürfte voll befriedigt werden. (Vergl. auch die Anzeige der Firma in der heutigen Nummer).

Münzstätt Kapellmeister Meiner. Aus Dresden wird gemeldet: Wie bereits bekannt ist, hat der Kapellmeister Meiner den ehrenvollen Aufenthalts in Rom erlangt und im Januar eine Ausstellung von Gemälden und Graphik erster Meister eröffnet, die das besondere Interesse jedes Kunstmuseums finden wird. Jeder Kunstgeschmack dürfte voll befriedigt werden. (Vergl. auch die Anzeige der Firma in der heutigen Nummer).

Für die uns anlässlich unserer Silber-Hochzeit dar gebachten Glückwünsche und Schenkungen sagen wir hier durch allen

herzlichsten Dank.

Gleichen, im Dezember 1921.
Ehrengäste Wegener und Frau.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen am Tage unserer Vermählung danken wir, zugleich im Namen unserer Eltern, allen

herzlichsten Dank.

Nördern, den 4. Dez. 1921.
Martin Wachtel
und Frau geb. Kremp.

Ausflugsbuchle für gestern. a. 4.12. zw. Riesa-Weida. Max Röder, Weida, Schillerstr. 32

Einfache Schlafställe
Röde Bahnhof ob. in Gröba sofort gefüllt. Off. unter C 2 8063 an das Tabl. Riesa.

Junges Ehepaar mit Kind sucht für sofort oder später Zimmer in Nachbarschaft.

Angebote unter C 2 8062 an das Tagblatt Riesa.

Suche der sofort od. 1. Januar

gutmöbl. Zimmer.

Gesl. Offerten unt. C 2 8064 an das Tabl. Riesa erbeten.

Beutes beibares Zimmer Nähe Riesa gefüllt.

Offerten unter C 2 8065 an das Tagblatt Riesa.

Heu zu verkaufen.

Bz erst. im Tagblatt Riesa.

Tischmesser und Gabeln

Tischmesser

Achenmesser

Löffel, Kaffeelöffel

Scheren, Gartenschere

um. empfiehlt billig

Boul Schierib, Glaubig.

Kirchennachrichten.

Gröba. Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule (Denecke).

Otto Neudel und Frau

Sda geb. Küthe
danken hier zugleich im Namen ihrer Eltern
für die schönen Geschenke und Glückwünsche
an ihrem Hochzeitstage.

400 Mk. Verdienst

In wenigen Stunden an einem Tage erzielte einer meiner Vertreter. Wer danach trachtet, durch Ausübung verschiedenster Tätigkeiten Verdienst oder lohnendes Nebenverdienst zu erzielen, verlangt gratis Prospekt. Viele Anerkennungen. P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig Nr. 752.

Schlafipferde

und verunglückte sonst jederzeit zu höchstem

Tagespreis Otto Gundersmann, Riesa

- Telefon 278. -

Potschkes

Landwirte! „Rapid“-

Sturz-Buttermaschinen

für Hand- u. Kraftbetrieb

sind die billigsten und besten.

Zu haben bei P. Taupitz, Böhlerei

Trockenschnitzel
offeriert ab Lager
Dunabaus, Reitheim.

Rasermesser
prima Qualität,
Rasierapparate,
Gartenschneidemaschinen
u. w. empfiehlt billigst
Paul Schleritz
Glaubitz.

Rodelschlitten
Handwagen
sowie Pferdewagen
solide Bauart — in allen
Größen — zu äußerst Preisen.
W. Spengler, Wilhelmstr. 6
geg. Kaiserhof

Galerie Remmler & Co.

Tröndlinring 3, Ecke Nordstr. Leipzig Nähe Hauptbahnhof.

Gemälde und Graphik erster Meister

R. Böttiger	Prof. Angelo Jant	Prof. Carl Neupp +	Prof. Julius Scherer
G. Bürtel +	Prof. G. Deutsch	Prof. Dr. Nöth +	Prof. Dr. Schier
Prof. Max Dieder	C. Schlier	Georg Möller	Dr. Thomalla
Dr. Görner	Prof. G. Sühl +	G. Rau	Adolf Mengen +
Prof. Hadermann	Prof. G. Liederum	Prof. Dr. Schleis	Paul Weber +
Prof. A. Hengeler	Willi Moralt	Prof. Anton Seitz +	Prof. Menglein +
Christian Heuer	C. G. Morgenstern	Hug. Seidel +	Prof. Dr. von Sumbig

Weihnachts-Ausstellung eröffnet!

Reparaturen
an Fahrrädern, Näh-
maschinen, Sprechapparaten
roten Schnell u. billig.
Bei Nähmaschinen
kommen auf Wunsch ins Haus.
Fahrradhaus
Otto Mühlbach, Riesa
Bismarckstr. 11, Ecke Schloßstr.

Buhodenplatten

für Balken,
Haustüren
u. c. in sehr mod-
ernen Mustern
empfohlen.

Otto & Robert
Gessner
Kunststein- u.
Granitwerke
Zschillen-Oschatz.

Orient-Teppiche

Neueingänge

Es ist ganz besonders schöne und seltene Ware, die ich zum Verkauf anbiete. Zur besseren Uebersicht veranstalte ich in meinem Teppichsaal und den oberen Räumen meines Lokals

vom 7.—15. Dezember eine Ausstellung.

Ich bitte um Besichtigung, die nicht zum Kauf verpflichtet. Das Geschäft ist von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. geöffnet.

Richard Zieger, Chemnitz

ältestes und größtes Teppichhaus am Platze.
Markt 12.

Vereinsnachrichten

Allg. Turnb. Heute nach der Turnst. Versamml. Kronpr. DBP., Dr. Caesar, Nietsche. Ausweise und Quartierskarten zum Wahlkreisparteitag in Bayreuth am 10. u. 11. Dez. soeben eingetroffen. Bald Anmeldung beim Schrift. erw. Militärverein "Jäger und Schützen". Donnerstag, den 8. d. M., abends 19 Uhr Monatsversammlung mit Bräumentwickeln! Kalenderausgabe!

Reichsb. chem. Kriegsgef. Freitag, 9. 12., abends 19 Uhr

Volksversammlung Elbterrasse. Tagesordnung: Bekannt-

gabe des Resultats für Löhnungs- und Entlohnungsgelde

(500000 M.), Fonds, Avignon u. w. Da be-

sonders wichtig. Erreichbar aller dringend erwünscht.

Sonnabend, 10. Dez. 1921, abends 7 Uhr



Gründungsfeier
der Damen-Handballabteilung
im Schützenhaus. Sämtliche R. S. V.-
Mitglieder mit Angehörigen sind herzlich
eingeladen. Handball-Blühdorf.

— Statt Karten-Einladung. —

Hotel Wettiner Hof.

Donnerstag, den 8. Dezember

Nacht-Schlachtfest.

Wurstleisch 6 Uhr abends. Münchner Schlachtmühseln,

frische Brat-, Blut- und Leberwurst.

Um recht rege Teilnahme bitten wir. Anfrage.

Restaurant Gambrinus.

Sonnabend, Sonntag und Montag

großer Bockbieranschank.

Stoff hochstein. ff. Bockwürstchen.

Ergebnis laden ein.

ff. Schröter und Frau.

Brikett-Ausgabe

für Riesa-Land

morgen Donnerstag, 8. Dez., auf Oktober- u. Novemberkarten.

Oscar Hautsch.

Zigaretten

Gold- und Rost- und ohne Glanzkt. (sortiert)

Mf. 250 per 1000.

Goldgebl. Tabak liefert prompt

ff. Gießer, Zigaretten-Großhandlung,

Leipzig, Katharinenstr. 17.

Grosse Weihnachts-Verkaufs-Ausstellung

von Ölgemälden — Aquarellen Radierungen

erster und namhafter Künstler.

Besonders vorteilhafte

:- Kaufgelegenheit. :-

Große Auswahl

in gerahmten und ungerahmten Kunstdrähten.

" Zeitgemäßer Zimmerschmuck "

Landschaften, Jagd, Genre, Blumen,

— Stillleben, Alte Meister.

Kunsthandlung

Ernst Arnold

Schloßstr. Dresden. Schloßstr.

Der Transportschwierigkeiten wegen

ist ein baldiger Besuch meiner

Ausstellungsräume zu empfehlen.

Ihre am heutigen Tage vollzogene
Vermählung zeigen hierdurch an

Curt Däweritz
Olga Däweritz

verw. Eckelmann geb. Backofen.

Braugut Röderau
am 6. Dezember 1921.

Heinrich's bewährtes Bleiferfluchen-Gewürz

sowie sämtl. Gewürze

in garant. rein. Weißwarenqual.

Pottelsdorf, Hirtenhornstr. 1

empfiehlt

Med. Drogerie A. B. Heinrich.

Achtung! Prima

Kern-Leder-Sohlen

1. Auschnitte von 12 Mf. ab.

1. Mf. Coupon u. Ubställen.

Schuhreparaturen

schnell und billig.

Verkauf alt. Schuhe u. Stiefel.

R. Wilhelm, Gläubig

Leiderhandig. Schuhreparatur.

Täglich frischen Grünfohl

empfiehlt

Carl Pohlmann,

Goethestr. 39. Telefon 715.

Morgen Donnerstag früh

ff. Schefflisch.

ff. Goldbarsch.

Clemens Bürger.

Freiwillige Sanitätskolonne

Freitag abend Übung.

Der Rotenrentenführer.

Wannic's

Marionetten-Theater

Riesa, Hotel Kronprinz

Donnerstag, den 8. und

Freitag, den 9. Dezember

Kasper als deutscher Schneider

in Hallen oder ein Tag im Monat.

Quitspiel in 5 Akten.

Heraut im Theatrum mundi

Berlin bei Tag und Nacht.

Anfang 8 Uhr.

Bruno Wünsch.

N.B. Der Operett-Verkauf

beginnt vormittag 9 Uhr.

Karten für Sonntag und

Freitag, b.9 zu haben. Sonn-

tag b.9 zu haben. Sonn-

Beilage zum „Miesener Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag: Baumer & Winterlich, Miesa. Geschäftsräume: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Miesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Miesa.

Nr. 285.

Mittwoch, 7. Dezember 1921, abends.

74. Jahrg.

Amerikanisches Doppelspiel.

In der nächsten Vollsitzung der Konferenz von Washington soll von englischer Seite der Vertrag formgerecht gefestigt werden. Sowohl die englischen als auch die japanischen Vertreter haben es abgelehnt, sich hierzu zu äußern, doch wird die Nachricht nun mehr als baldamtlich bestätigt. Um gegenwärtigen Angenblick, in dem in England der Kriegsbericht an die Stelle des aufgelösten Bündnisses eine Annäherung an die Vereinigten Staaten zu legen, könnte auch Japan mit der Anerkennung des Vertrages zufrieden sein, da es dadurch in die Lage gelegt würde, seine Politik des Widerstandes ohne Rücksicht auf eine weltliche Macht durchzuführen. Ob ihm das gelingen wird, ist aber noch fraglich, denn in Amerika besteht die Meinung, dass der englisch-japanische Vertrag durch ein Dreiländer-Abkommen Amerika-England-Japan zu ersehen und dadurch ein Übergewicht über Japan zu erwarten, das es auf den Konferenz so geschickt versteckt hat, sich der angestrebten Einteilung zu entziehen.

Hiermit sind die Bündnisprobleme, die in Washington ausgetragen worden sind, noch keineswegs erledigt. Auch China, um das sich letzten Endes alles dreht, sucht seine Interessen dadurch zu fördern, in dem Bunde zugelassen zu werden. Eine Förderung seiner Interessen sieht es wohl hauptsächlich darin, dass die Stimme Japans in einem Bierverband noch weniger Geltung hätte als in einem Dreiländer, wenn es sich um Fragen handelt, bei denen es auf Stimmenmehrheit ankommt. Dieselben Erwägungen mögen es sein, die Amerika sogar mit der Möglichkeit rechnen lassen, auch Frankreich in das Abkommen mit einzubringen, und so würde unter Umständen ein Welt heraukommen, bei dem zwei Völker der goldenen Faust drei der weißen gegenüberständen.

Das Ganze läuft auf einen protestanten Handel hinaus, und man muss sich angeföhnen der Wendung, die die Dinge genommen haben, allen Ernstes fragen, ob es Amerika von Anfang an darum zu tun gewesen ist, überhaupt eine Einschränkung der Bündnisse zu erreichen oder ob es nicht die Absicht gehabt hat, auf diesem Wege zu einer Neugruppierung der machabenden Mächte der Erde mit der Spize gegen Japan zu gelangen. Die amerikanisch-japanischen Beziehungen waren zeitweilig so krach, dass eine neue Störung des Weltfriedens von dieser Seite erwartet werden musste, und die Entwicklung der Dinge in den letzten Jahren ließen kaum eine friedliche Auseinandersetzung dieser beiden Rivalen im Gebiete des Stillen Oceans erhoffen. Die Absicht, dass Amerika bei der Einberufung der Konferenz in der Hauptländer auf eine Auseinandersetzung mit Japan ankam, gewinnt durch verschiedene andere Umstände noch an Boden.

Zunächst muss das Liebeswerben auffallen, mit dem man sich bemühte, das ursprünglich ablehnende Japan zur Teilnahme an der Konferenz zu bewegen. Japan hat vielleicht damals, als es die erste Einladung bekam, bereits geahnt, um was es sich handeln würde, und es ist anzunehmen, dass man es durch Versprechungen gefördert hat; denn die Note, in der es schwäbisch ausfragt, steht in ihrem berüslichen Tone in auffallendem Widerspruch zu den ersten ablehnenden. So kann man sich entstellen, dass Frankreich, als es als conditio sine qua non für eine Beschränkung seiner Baudarstellung ein Abkommen mit Amerika forderte, eine glatt ablehnende Antwort bekommen hat. Wäre es den Herren Harding und Hughes wirklich um Abrüstung zu tun gewesen, so hätten sie im Interesse der großen Sache das geforderte Bündnis, das nach Lage der Dinge in Europa mehr formalen als praktischen Wert gehabt hätte, ohne weiteres abschließen können. Würde es sich um prinzipielle Gründe handeln, aus denen die Ablage an Frankreich vorausgegangen ist, dann dürfte man — aus den gleichen Gründen — jetzt nicht mit dem Gedanken an ein anderes Bündnis mit Frankreich umgehen, das den eigenen Interessen dient.

Ob man wirklich dazu kommen wird, die Verhältnisse zwischen den Kriegsflotten für die Einzelnen für alle Seiten bindend festzulegen, ob man im Schiffbau wirklich eine Pause eintreten lassen wird, das alles wird vom untergeordneten Bedeutung, wenn das amerikanisch-englisch-japanische Bündnis zustandekommt. Eine weitgesichtlichere Frage wäre ein Abkommen über die Seerüstungen dann kaum noch haben, wenn es sich lediglich um gegenseitige Bindungen unter Verbündeten handelt.

Was man in Washington spielt — sei es Abrüstungs- oder Bündnismödje — Amerika wird dabei auf seine Kosten kommen. Es gehört eine fabelhafte diplomatische Geschicklichkeit dazu, einen solchen internationalen Apparat in Tätigkeit zu setzen, lediglich um der Verfolgung eigener Ziele willen. Und schließlich wird man der Sache noch ein besonderes Mäntelchen umhängen können, indem man feststellt, dass an der Beseitigung der latenten Spannung zwischen Amerika und Japan die ganze Welt ebenso interessiert gewesen sei, wie an einer Einschränkung der Rüstungen.

Senator Lodge gegen das Dreiländer-Bündnis.

Wie der Sonderberichterstatter des "New York Herald" aus Washington meldet, hat Senator Lodge Montag im Anschluss an eine Besprechung mit Harding erklärt, es werde keine Dreiländeralliance an die Stelle des englisch-japanischen Vertrages treten. Der Senator hat entschieden betont, dass aus der Konferenz keinerlei Vertrag hervorgehen werde, der auch nur im geringsten die Vereinigten Staaten in eine Allianz-Politik verwickeln könnte.

Eine Erklärung Ratos.

Baron Rato gab eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Angelegenheit der Beschränkung der Flottenrüstungen umfasst Fragen, welche eine große Rückwirkung auf das nationale und internationale Leben Japans und auf die Politik Japans auf Jahre hinaus, vielleicht sogar dauernd, ausüben. Diese Fragen müssen in erster Linie der japanischen Regierung zur Prüfung vorgelegt werden, bevor eine endgültige Entscheidung getroffen werden kann. Auf jeden Fall, sagte Rato, bin ich und war ich immer seit davon überzeugt, dass die Konferenz zu einem Einvernehmen über die Vorschläge kommen wird, das für alle Beteiligten gerecht ist und nicht nur den interessierten Nationen, sondern auch der ganzen Welt Dienste leisten wird. Keine Hilfe wird von mir und meinen Kollegen gesucht werden, dazu benutzt, dass die verschiedenen Fragen so bald wie möglich zu einem Abschluss kommen, der mit der Weisheit vorstehend.

Japan verzichtet auf seine Vorzugsrechte in Schantung.

Nach einer Havasmeldung aus Washington hat Japan gestern in der Sitzung zwischen den japanischen und den chinesischen Delegierten den Vorschlag angenommen, auf seine Vorzugskreise in Schantung zu verzichten.

Ein Abkommen in der irischen Frage.

Die englische Regierung stimmt dem Entwurf zu.

Das englische Kabinett trat gestern vormittag zusammen und billigte den Entwurf des Übereinkommens, das mit den Vertretern der Sinnfeiner abgeschlossen wurde. Es beklagtwünschte Lloyd George und die Mitglieder der Delegation für die irischen Verhandlungen an dem Erfolg ihrer Anstrengungen. Dan Blättner aufsolle verlaufen, dass der frühere Zeitpunkt, an dem das Parlament zusammengetreten könnte, der 10. Januar sei. Die letzten Verhandlungen in der irischen Frage wurden von Lloyd George, Chamberlain, Lord Birkenhead und Churchill auf Seiten der Regierung und Collins und Barton auf Seiten der Sinnfeiner geführt. Die Bedingungen des erzielten Übereinkommens werden dem Parlament und dem Dail Eireann zur Annahme empfohlen werden.

Die Hauptbedingungen des Abkommens.

Der Lordkanzler Lord Birkenhead machte gestern in einer Rede Einzelheiten des Übereinkommens bekannt. Die Hauptbedingungen sind die folgenden: Mit einem einzigen Vorschlag wird Irland in die Zone verkehrt wie Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika. Es wird den Namen "Irischer Reichstaat" erhalten, Südburkland ist darin im eigenen Hause. Man wird den Versuch in sehr weithiniger Weise auf denselben Grundlage machen, wie sie in Südafrika mit Erfolg angewendet wurde. Die Vertreter der Sinnfeiner sind bereit, dem irischen Parlament zu empfehlen, dass der neu gebildete irische Reichstaat nicht einen Vertrag des Verbandes mit dem britischen Reich abschließe, sondern in das britische Reich eintrete. Die Treue des irischen Reichstaates zur britischen Reichsgemeinschaft und zum König George wird klar und unweigdet in seiner Verfassung erklärt.

Der König sprach Lloyd George telegraphisch seinen herzlichen Glückwunsch zu dem erfolgreichen Abschluss der schwierigen und langwierigen Verhandlungen in der irischen Frage aus. Dieser Erfolg sei der Geduld und dem ver-

söhnlichen Geiste zu danken, die Lloyd George ohne Unterlass gezeigt habe.

Lloyd George ist wegen der vorzeitigen Einberufung des Parlaments gegen seinen Willen gezwungen, seine Abfahrt der Washingtoner Konferenz beizutreten, aufzugeben.

Zimmer wieder die Entwicklung Deutschlands.

In der gestrigen Sitzung des französischen Senats erklärte sich Ministerpräsident Briand bereit, die vorliegenden Interessellationen zu beantworten. Wenn ich jedoch die Debatte auf die Ergebnisse der Washingtoner Konferenz eröffnen sollte, wäre es vielleicht günstig, um einen Aufschub zu bitten. — Als erster Interessellant fragte Senator Brauquet über die Nichtausführung des Friedensvertrages und über die Nichtausführung des ministeriellen Programms. Wenn die Regierung Deutschland zum Zahnen zu zwingen, dann müsse sie sich zurückziehen.

Senator Lamare teilte beklagte sodann den Ministerpräsidenten über die Entwicklung Deutschlands. Diese Frage ist besonders ernst nach den Worten, die Briand in Washington geäußert habe. Es gebe zwei Deutschlands. Das habe man 1917 und 1918 gesehen. Nach seiner Ansicht gebe es aber kein reelles Deutschland, sonst würde es die Befreiung vorbereiten, die von allen Seiten in Deutschland vorbereitet würde. Man habe den Reichskanzler Dr. Barth gefehlt. Aber er wolle über er könne die Entwicklung Deutschlands nicht sicher stellen. Frankreich habe nicht nur militärische, sondern auch finanzielle Sicherheiten nötig. Deshalb müsse Deutschland bezahlen. — Die Sitzung dauert fort.

An der gestrigen Sitzung des französischen Kammer wurde aus Anlass des Ministerpräsidenten Briand die Verabschiebung der Interessestation Semat über die Washingtoner Konferenz mit 460 gegen 107 Stimmen entschieden.

Rücktritt des Generalsekretärs der chinesischen Delegation.

Der Generalsekretär der chinesischen Delegation in Washington, Tiao, hat, wie die "Associated Press" meldet, nach Peking telegraphisch seinen Rücktritt als Mitglied angezeigt, zum Protest gegen die negativen Ergebnisse, die China mit seinen Forderungen bisher erzielt hat.

Die Areditation der Reichsregierung.

Wie der "Volksanzeiger" wissen will, soll sich die Reichsregierung an ein führendes englisches Bankunternehmen gewandt haben mit der Anfrage, ob das Unternehmen bereit sei, Deutschland einen Kredit von 25 Millionen Pfund zu bewilligen. Das Blatt berichtet dazu, dass dies der offizielle Schritt der Reichsregierung sei, von dem der Reichskanzler in seiner Rede auf dem Reichstag gesprochen habe. "Volksanzeiger" und "Tageblatt" melden ergänzend, dass es sich bei dieser Anfrage um ein Schreiben der Reichsregierung an den Präsidenten der Bank von England handelt. Das Schreiben sei am Freitag der vergangenen Woche abgesandt worden. Die Antwort darauf sei nicht vor Ende dieser oder Anfang nächster Woche zu erwarten.

Tie gestern von einer Berliner Korrespondenz verbreitete Meldung, die Kreditaktion der Industrie sei als gezeichnet anzusehen, wird von den Berliner Blättern als vollkommen falsch bezeichnet. Die Tatsache, dass die Verhandlungen Dr. Rathenaus in London weitergehen, wird von den Zeitungen als ein günstiges Zeichen angesehen.

In der Reichskanzlei erschienen gestern vormittag als Vertreter der beiden Koalitionsparteien Dr. Spahn für das Zentrum und Hermann Müller für den Sozialdemokratie zu einer Besprechung mit dem Reichskanzler, wozu als Vertreter der Demokraten der Abgeordnete Koch hinzugezogen war. Nach der "S. S. a. M." handelte es sich um die Frage der Vergleichung der Januar-Reparationsrate und die immer dringender werdende Einigung über die Steuerfrage. Die von einem Berliner Blatt verbreitete Meldung, dass während dieser interfraktionellen Besprechungen auch über eine Befreiung der gegenwärtigen Koalitionsbasis der Reichsregierung verhandelt worden sei, ist, wie die Blätter hören, unzutreffend.

Laut "Voss. Zeitung" ist der auswärtige Ausschuss des Reichstages für den 14. Dezember einberufen worden. Das Blatt hält es für möglich, dass der Reichskanzler bis dahin in der Lage sein wird, sich über die schwierigen politischen Fragen in bestimmter Form zu äußern.

Der englische Schatzkanzler über die Folgen eines Zusammenbruches Deutschlands.

In einer Rede des englischen Schatzkanzlers Horne, die in Manchester hielt, heißt es: Nichts wäre augenscheinlicher für die Welt von größerem Schaden als ein Bruch der Allianz. Es sei daher selbstverständlich, dass England nicht im Traume daran denkt, ein Abkommen, das in irgend einer Weise seine Freunde beschädigen könnte, ohne angemessene Beratungen und Entscheidungen einzugehen. Der Schatzkanzler erklärte weiter, soweit deutsche Reparationen in Betracht kämen, habe England stets seinen Grundkredit verfolgt, sein Budget ohne Bezugnahme auf irgend etwas aufzustellen, was seitens Deutschlands einkommen könnte. Man wolle weiter bei diesem Grundkredit bleiben. Deutschland erklärte jedoch, dass es die Summe nicht bezahlen könnte, die im Januar und Februar fällig werde, und erklärte um Aufschub. Dies sei eine Aufgabe, die alle Alliierten gemeinsam erledigen und einstimmig beantworten müssten. Ein Zusammenbruch Deutschlands, sollte er durch irgend eine Aktion der Alliierten herbeigeführt werden, wäre ein Unglück nicht nur für Deutschland, sondern auch für Europa und die Welt. Man leide heute hauptsächlich darunter, dass es in Europa so viele verlorene Länder gebe. Österreich und Ungarn, die Kunden Englands gewesen seien, seien nicht mehr in der Lage, die englischen Waren zu kaufen. Wenn zu diesen Kunden noch ein Zusammenbruch Deutschlands hinzutäme, wäre die Katastrophe in Europa unvermeidbar. Es würde eine Katastrope sein, die nicht vom wirtschaftlichen Standpunkt aus, sondern auch

vom politischen Standpunkt von riesiger Rückwirkung für Europa sein würde. Wenn man einen Druck auf Deutschland ausübt, würde es vielleicht in der Lage sein zu beobachten, vielleicht aber auch nicht. Dies sei die unmittelbare Frage, die unterdrückt werden müsste. Wenn jedoch Befriednisse gemacht werden sollen, müsste man zunächst eine Bedingung in Betracht ziehen. Deutschland als Ganzes sage, es könne die geforderten Reparationen nicht bezahlen. Deutschland tue jedoch verschiedene Dinge, die gegen die Möglichkeit wirken, dass es seine Verpflichtungen erfüllen. So leiste die Regierung eine Beihilfe für den Exporteur in Deutschland. Dies geschieht auf Kosten der Steuerzahler, die führt zu einem Verlustbetrag in den Einkünften des Staates und dazu, dass die deutschen Industrieunternehmer in der Lage seien, ihre Arbeiter mit niedrigen Löhnen zu bezahlen, infolge der Beihilfe zum Exportpreis, die der Staat zahle. Auch in anderer Hinsicht subventioniere Deutschland die Unternehmungen. Die Eisenbahnen werden vom Staat mit Verlust betrieben. Dies hätte einen neuen Verlust für seinen Haushalt zur Folge und sehe die deutsche Industrie in die Lage, ihre Waren billiger zu verkaufen, als dies der Fall sein müsste. Die Kohlen werden heute in Deutschland für die Hälfte des Preises verkauft, der überall in der Welt dafür bezahlt wird. Dies ist eine andere Form von staatlicher Beihilfe. Horne erklärte, wenn wir auf unsere gerechten Ansprüche, auf die deutschen Reparationen verzichten wollten, selbst für einen Zeitraum, was nach seiner Ansicht nicht geschehen würde, aber gehezt den Fall, dass es geschieht, ist eines klar: Deutschland muss diese Beihilfen aufgeben, um sich in die Lage zu versetzen, seine rechtmäßigen Verpflichtungen zu erfüllen. Deutschland kann auch durch seine Steuereinführung Ausgaben decken. Innerhalb eines festgelegten Zeitraumes muss Deutschland auch die Ausgabe von Papiergeld einstellen, um sein Defizit auszugleichen. Zu dem Vorschlag, das Großbritannien ebenso wie Frankreich auf einen Teil seiner Reparationen Bezahlung in Waren erheben soll, erklärte Horne, dass die Zahlung in Waren in Frankreich mit dem verwüsteten Gebiete zusammenhängt. Großenteils würden die Dinge, die Deutschland England liefern könne, gerade in England selbst hergestellt, obgleich er nicht sagen wolle, dass es unmöglich sei, irgend eine Art von Plan festzulegen, wodurch England in dieser Richtung ein Ergebnis erzielen könnte.

Berliner Protest gegen die Tenuierung.

In 28 Versammlungen, die die U. S. S. R. am Dienstag in Berlin einberufen hatte, wurde entweder und energisch gegen Tenuierung, Wucher und Steuerdruck protestiert.

Kongress der Betriebsräte der Metallindustrie.

Auf dem zur Zeit in Leipzig tagenden ersten Reichsbetriebsrätekongress der Metallindustrie gelangte schliesslich nach der Annahme: Der erste Reichsbetriebsrätekongress für die Metallindustrie nimmt den Beschlüssen der internationalen Metallarbeiterkongresse von Copenhagen und Luzern sowie den damit übereinstimmenden Ausgegängen der Amsterdamer internationalen Konferenzen der Metallarbeiter, Transportarbeiter- und Bergarbeiterverbände zu. Wichtigt der deutschen wie der internationalen Arbeiterschaft ist es, alle Kräfte einzulegen, um Kriege in Zukunft unmöglich zu machen. Die deutschen Metallarbeiter werden mit allem Nachdruck darauf dringen, dass die Umstellung früherer Kriegsindustrien zur Produktion nützlicher und gesellschaftlich notwendiger Gegenstände erfolgt. Der Kongress fühlt sich eingig mit den Betriebsräten der Deutschen Werke wie anderer Betriebe, die auf schwärfste darüber wachen, dass diejenigen Friedensbedingungen strikt befolgt werden, die verlangen, keinerlei Gegenstände zu produzieren, die für Kriegsbedarf in Frage kommen. Der Kongress muss jedoch aufs entschiedenste protestieren gegen Forderungen der Internationalen Kontrollkommission, die nicht die Verhinderung einer Anfertigung weiteren Kriegsmaterials erzielten, sondern folgerichtigere Eingriffe in die Friedensproduktion der deutschen Wirtschaft darstellen und gleichzeitig in ihren Wirkungen die deutschen Arbeiter ernstlich schädigen. Dies betrifft insbesondere a) das Verbot des Baues schnelllaufender Dieselmotoren, die der Friedensindustrie dienen sollen, b) die Forderung weiterer Verstörung von Maschinen, Einrichtungen und Gebäuden der Deutschen Werke, die für die Erzeugung von Friedenswaren in Betrieb kommen. Das Interesse der Arbeiter erfordert dringend, dass diese unberechtigten Verbote und Forderungen aufgehoben werden.

Die Pfälzische Bank ein Opfer der Devisen-Spekulation.

Aus Berlin wird gemeldet: Bei der Münchener Niederlassung der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen haben sich durch unerantwortliche Manipulationen des Münchener Devisenbüroiers, der gegen die bestimmten von der Zentrale der Bank in Ludwigshafen gegebenen Antrittungen gehandelt und seine Balancemanagement der Direktion der Bank verheimlicht hat, sehr bedeutsame Verluste im Termin-Devisengeschäft ergeben. Die Engagements sind jetzt eingedeckt, doch dürften lebhafte Währungen für das Institut selbst notwendig werden, da das Aktienkapital und die Reserven verloren sind. Ob das Fortbestehen der Pfälzischen Bank als selbständiges Institut in Frage gestellt ist, durch die Münchener Creditbank und der Deutsche Bank soll sofort Sorge getragen werden, daß die Kunden der Pfälzischen Bank bei der Neuordnung keinerlei Verluste erleiden.

In einer Erklärung der Pfälzischen Bank heißt es: Bei unserer Münchener Niederlassung sind entgegen den harten Vorschriften und unter gefälschten Geheimhaltung vor der Zentraldirektion Devisenengagements eingegangen worden, die nach bereits erfolgter Abdeckung gewiß unteren Fixkosten einen Verlust der Bank von 340 Millionen Mark ergeben. Weitere Verluste sind der Verwaltung nicht bekannt und nach ihrer besten Überzeugung nicht zu befürchten.

Die telegraphische Verbindung mit Wien unterbrochen.

Dienstag um 11 Uhr normittags traten die Wiener Telegraphenmechaniker, etwa 600 an der Zahl, infolge unbediegsamen Verlaufs der Verhandlungen mit der Staatsverwaltung wegen der Erhöhung gewisser Nebengebühren in den Ausland und schalteten die Akkumulatoren aus, so daß der gesamte Telefonservice unterbrochen wurde. Da infolge des Auslasses der Mechaniker der Telegraphen-Anlagen in der Telegraphenzentrale nicht betreut waren, mußte auch der Telegraphendienst eingestellt werden. Alle übrigen Gruppen der Telefon- und Telegraphenangestellten schlossen sich dem Ausstand nicht an. Um 7 Uhr abends war der Ausstand beendet.

Infolge des in Wien ausgebrochenen Streiks ist auch die telegraphische Verbindung von Berlin nach Wien unterbrochen. Daselbe ist beim telegraphischen Verkehr von Dresden, München und Frankfurt (Main) mit Wien der Fall, von wo aus unmittelbare Leitungen nach Wien führen.

Engesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Hungerstreik der kommunistischen Gefangenen geht. Wie das "B. T." von unerwarteter Seite erfährt, haben alle politischen Gefangenen, die in einem Hungerstreik verwirkt waren, wieder Fahrung zu sich genommen und ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Zu Zukunft sollen Revisionen der Strafanhalen durch kommunistische Abgeordnete nicht mehr gestattet werden. Angebliche Währungsänderungen sollen nur noch durch parlamentarische Untersuchungskommissionen geprüft werden.

Bundesträgerkreis. Aus Königsberg wird gemeldet: Die Auslandsbewegung unter dem technischen Personal der Provinzwerke hatte bis Dienstag vormittag Tilsit, Danzig, Gumbinnen und Stettin erreicht. Die Ausständigen verlangen, daß die Buchdruckereibesitzer, obwohl sie sich zur Auflösung der tariflichen Julule bis Ende Dezember bereit erklärt haben, den angekündigten Austritt aus der Tarifgemeinschaft zurückziehen.

Berreiter der Petersburger Staatsbank kommen nach Berlin. Im Berliner kommunistischen Kreisen wird dem "Berliner Tageblatt" aufgezeigt die Ankunft von Vertretern der Petersburger Staatsbank erwartet, die mit deutschen Banken in Fühlung treten wollen.

Die Zeitung Bayrisch am Reichsjustizminister Radbrunn. Wie die Berliner Blätter aus München melden, hat der bayerische Ministerrat beschlossen, den bayerischen Gesandten in Berlin zu beauftragen, dem Reichsjustizminister Radbrunn auf seine Mitteilungen über Niederschöpfenfeld zu antworten, doch man in dem Bogen des Reichsjustizministers einen Bericht habe, die Reichsaufsicht auszuüben, was rechtlich nicht haltbar sei.

Ablösung des Hessischen Schieferlasses. Unzählige der Erziehung des Kommunistischen Loope wurde von verschiedenen Blättern die Aussiedlung des Hessischen Schieferlasses gefordert. Wie vom preußischen Ministerium des Innern mitgeteilt wird, wurde auf Besanßigung des Ministeriums eine Prüfung des Erfolgs zwecks seiner Abänderung eingetreten.

Über das Arbeitsprogramm des Reichstages, der vorläufiglich am 18. Dezember zu einer vier- bis fünftägigen Tagung zusammentritt, teilt der "Vorwärts" mit, daß nach einer Vereinbarung mit der Reichsregierung von den neuen Steuervorlagen nur das neue Umlaufsteuergefecht, das am 1. Januar in Kraft treten soll, um Weihnachten vom Reichstag verabschiedet werden wird. Ferner soll auf Wunsch der Regierung vor Weihnachten das neue Ortsklassenverzeichnis, das rückwirkende Kraft ab 1. April 1920 erhalten soll, verabschiedet werden. Die Nachzahlungen an die Beamten in den höheren Diensten sollen am 1. Januar stattfinden. Im übrigen wird der Reichstag nur noch einige kleine Vorlagen und Anträge beraten, darunter den demokratischen Antrag auf Einführung eines Gedenktages für die Opfer des Weltkrieges.

Friedensmöglichkeiten im Sommer 1918. Von General Ludendorff erhält die Telegraphen-Union mit der Bitte um Veröffentlichung eine Erklärung, in der es heißt: Die Wiederauflage des "Vorwärts" vom 8. Dezember bringt unter der Überschrift "Wie Kühlmann fiel und Ludendorff den Krieg verlor" einen Auszug aus einem demnächst erscheinenden Buch eines unbekannten Verfassers. Im "Vorwärts" steht, ich hätte den Verlust einer Verhandlung mit England im Sommer 1918 hintertrieben. Ferner wird gesagt, ich hätte den endgültigen Verlust des Krieges verhindert, weil ich den Rücktritt des Staatssekretärs von Kühlmann entschieden hätte. Der Oberste Heeresleitung ist weder im Frühjahr noch im Sommer 1918 vom Reichskanzler oder vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes eine Mitteilung von der Möglichkeit einer Verhandlung mit England gemacht worden. Am 1. Juli 1918 erklärte die Oberste Heeresleitung dem Reichskanzler in Spa, also nach der bekannten Kühlmannsrede, daß sie jederzeit Verhandlungen mit England aufnehmen würde, falls dieses dazu bereit wäre. Der Reichskanzler hätte darauf fest, ohne von irgend einem Angebot Englands zu sprechen: "Wir sind also darin eintig, daß wir zunächst unsfern volle Kraft weiter einsetzen, doch wir aber zu vernünftigen Verhandlungen bereit bleiben." Der militärische Widerstand am 15. Juli, nicht aber der Abgang des Herrn von Kühlmann, erlöste in England alle Friedensbemühungen, falls sie vorhanden sein sollten. Was diesen Aussagen betrifft, so habe ich dem Reichskanzler von dem niederschmetternden Eindruck der Rede des Herrn von Kühlmann auf das heutige Mittelstellung gemacht. Um höhren habe ich mich persönlich dort zurückgehalten. Die Gründe für den Abgang des Herrn von Kühlmann liegen nicht in meiner Kenntnis.

Über 50 000 Mark Belohnung auf die Fassellochung Wolfs.

Industriebeobachtung entworfene Überlebensansatz zur See n. D. Wolt ausgetragte Belohnung ist vom Oberreichskommissar auf 50 000 Mark erhöht worden.

Um Dr. Stresemann. Die "Tägliche Rundschau" besiegelt auf eine Auschrift der "Deutschen Neuen Nachrichten", wonach der Gedanke besteht soll, Stresemann zu veranlassen, den Vorsitz in der Fraktion zugunsten des früheren polnischen Finanzministers Dr. Becker niedergeschlagen. Das Berliner Blatt bemerkt hierauf: So viel wie wissen, will auch die Opposition, aus deren Kreisen die Auschrift der "Deutschen Neuen Nachrichten" kommen dürfte, Stresemann gar nicht zu Fall bringen, sondern nur eine freimütige Aussprache über gewisse grundlegende Fragen der Fraktionspolitik einleiten.

Republik Österreich.

Verhinderung der Lage in Oedenburg. Der "Wiener Mittwoch" meldet, die Lage in Oedenburg habe sich verschärft. Zwischen den deutschen Bürgern, die unter der terroristischen Propaganda der ungarischen Regierung leiden, und den aus Ungarn in das Abstimmungsgebiet hereingekommenen Bandenmitgliedern seien Meinungsverschiedenheiten an der Tagesordnung. Wenn die interalliierte Kommission ihre Autorität nicht bald erfolgreich durchsetze, seien in Oedenburg ernste Ereignisse zu befürchten. Sollten dies Treiber der Banden anstreben, so wäre, wie die Blätter erfahren, die österreichische Regierung nicht in der Lage, ein so günstige gekommene Abstimmungsergebnisse anzuerkennen.

Weile Todessfälle als Geburten. In der Vorwoche war in Wien neuerlich die Zahl der Todessfälle eine bedeutend höhere als die Zahl der Geburten.

England.

Deutschland auf einem öffentlichen Bazar vertreten. Gestern nachmittag wurde von Lord Wardale ein mehrtägiger, vom Sons of the Children Fund veranstalteter Bazar eröffnet. Sozialistische Länder, in denen nothleidende und hungrige Kinder leben, waren durch Verkaufstände vertreten. Der deutsche Verkaufstand stand unter Leitung von Frau v. Stamer, der Gattin des deutschen Botschafters, die u. a. von zwei Damen der Deutschen Botschaft unterstützt wurde. Dies ist der erste Fall seit dem Kriege, daß Deutschland auf einem öffentlichen Bazar in London vertreten ist. Die Bekämpfungsgegenstände, die vom deutschen Roten Kreuz, von der Vereinigung der Kinderhilfe und vom deutschen Centralausschuß für Auslandshilfe zur Verfügung gestellt wurden, umfassen deutsche Spielezeug, Erzeugnisse der deutschen Kunst und des deutschen Gewerbes, die allgemeine große Anerkennung finden.

Sächsischer Landtag.

wl. Dresden, 6. Dezember.

Der Landtag zur Überstundens-Verordnung.

Die Verordnung wird nicht zurückgenommen.

Das Haus beschäftigte sich zunächst mit der Schlussberatung über den Gesetzentwurf.

Die Sonntagserlaubnis.

Nach dem Ausführungsbericht war man mit der Regierungsvorlage nicht zufrieden einverstanden gewesen, weshalb ein Mehrheits- und ein Minderheitsentscheid vorlag. Nach dem ersten wurde die Annahme des Regierungsentwurfs mit einer einzigen Abänderung vorgeschlagen, während die Minderheit eine Anzahl Gegenvorlagen vertrat. Da das Haus infolge anderer amtlicher Antragspruchnahme der Mitglieder jedoch bestellt war, schlug Vizepräsident Dr. Wagner im Hinblick auf die kulturelle und die wirtschaftliche Seite der Vorschläge vor, die Abstimmung auf eine der nächsten Sitzungen zu verschieben, womit die Abgeordneten einverstanden waren.

Der nächste Punkt der Tagesordnung war die Vorlage über die gesetzliche Festlegung der

Hilfsaktion für die Kleinrentner.

Die bauernliche Lage verließen ist bereits in der ersten Beratung ausführlich geschildert worden. Im Ausschuß wurde daher eine Abänderung des Entwurfs nicht beantragt. Nur jetzt wird ein Antrag gestellt, daß der Kapitalsvorrat nicht nur fünf, sondern 10 Jahre bestehen bleiben soll. Giergegen wenden sich die Unabhängigen und auch die Regierung, erster weil sie die Sicherung des Geldes für die

Geben nicht entbehren können. Die Abstimmung überließ sich ebenfalls verzögert.

Bei Unzufriedenheit hat die Verordnung des Arbeitsministeriums gegen die

Überstunden.

sowohl in den Kreisen der Arbeitgeber als auch zahlreicher Arbeitnehmer erwacht. Sie schlägt hauptsächlich die Arbeit für den Export, der in Sachen von großer Bedeutung ist. Abg. Min. Roth (C. Sp.) tritt für die Aufhebung der Verordnung im Interesse der sämtlichen Industrie ein. Auch die Handelskammern seien gegen die Verordnung. Die Südwähne, die in der Verordnung gewandt werden, läßt sich für die Dauer nicht halten. Es werde jetzt alles über einen Besitz schließen, ob einer 8 Stunden schwere oder leichte Arbeit leiste. Der Überstundentag werde eines schönen Tages ohne Gang und Stand beobachtet werden. (Doch bei den Sozialdemokraten) Minister G. J. S. schlägt seine Verordnung gegen bis Anträge von rechts zu schützen. Die Überarbeit habe schon in den Jahren 1917/18 große Arbeitskämpfe hervorgerufen. Diese Tage habe die Unternehmerseite bei ihren Qualitäten überlebt. Durch die Verordnung würde nur der Anarchie entgegen gewirkt. Sie habe Anerkennung bei der Arbeiterschaft gefunden. Man habe das Recht gegen die Verordnung mobil machen wollen, aber es gäbe keine Reichshilfe, die gegen gewerbliche Verordnungen Einbruch erhaben könnte. Ein Betriebseigner hätte erklärt, daß Überstundenherrlichkeit Lebendiges sei die Arbeitsleistung wieder aufzugeben. Die Arbeitnehmer wollen ihr Einkommen nicht auf Kosten ihrer Kameraden vergrößern. Die Arbeiter würden in Sachen nicht nach Karl bestehen. (Aurul von rechts: das kommt nicht.) Nichts wird umhause sein, daß Arbeitnehmer hierfür zur Zurücknahme dieser Dienstverordnung zu bewegen — schlägt der Minister. Ministerialrat Dr. Thiele beschreibt die Wirkung der Überarbeit auf die Arbeiterschaft, Gesundheit und Sterblichkeit. Sein Urteil ist momentan für die Frau ungünstig, wenn auch im allgemeinen die Sterblichkeit infolge der besseren Ernährung seit 1910 zurückgegangen ist. Über die Wohnungssnot, die Verschwendigkeit, die Kinderlosigkeit zeigt die Schlussrede der Arbeitnehmer Abg. Brants (Soz.) wendet sich dagegen, daß die Arbeitnehmer bei gewerblichen Fragen immer zuletzt gehörten. Das Entscheidende führe immer den Unternehmern vorbehalten. Dagegen sei anzuführen, und deshalb müsse die Verordnung des Arbeitsministeriums bestehen bleiben. Bedenkendes führe die Überstundenskonflikte zum Ausverkauf auf dem Kapitalkonkurrenz. Der leute haben Baumwolle verarbeitet, um zu Schleuderpreisen in die Welt zu gehen. Die Reichsregierung müsse bisweilen die Unternehmer zur Streitung der Arbeit rechtzeitig veranlassen, aber nicht einfach die Arbeiter entlassen. Abg. Dr. G. G. (Nat.) polemisiert gegen den zurücktretenden Minister Jäckel, der sich selbst als Parteiminister bezeichnet habe, anstatt als Staatsminister der Allgemeinheit zu dienen. Zu bemerken sei wieder, daß der Unternehmer gute Arbeiter in schlechten Zeiten durchhalten und auf Lohn arbeiten lassen müsse. Im übrigen beleuchtet Redner die Konkurrenzverhältnisse, die zwischen einer Arbeitswelle über die Industrie hinwegreichen lassen, die erfaßt werden müssen, während sich der Arbeitsminister auf den Standpunkt stellt, habe doch, wenn zwei Aufträge eingesehen, man sie einfach zurückweisen müsse. Dieser Standpunkt sei in der Praxis ganz unüblich, so zu beachten sei, daß sich die einzelnen Betriebe immer ergänzen. Ohne eine grundlegende Veränderung aller dieser Verhältnisse würden wir nie wieder emporkommen. Ein Verzicht auf die Steigerung der Arbeitsleistung bedeute den Verlust eines ganzen Volkes. Nach weiterer Debatte wird der Antrag auf Aufhebung der Verordnung des Arbeitsministers über Überstunden gleichfalls für eine spätere Abstimmung zurückgestellt.

Schließlich nimmt das Haus den Antrag des Haushaltsausschusses II auf Ermäßigung der Regierung, den Ruheständlern usw. Abschlagszahlungen einzustellen, um die finanzielle Verhältnisse zu gewähren, einstimmig an. Die brauchbaren Verhandlungen werden fortgesetzt. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Ein kommunistischer Antrag.

Ihr Weihnachtsgebäck wird vorzüglich mit

Dr. Oetker's

Milch-Eipelß-Pulver

mit Triebzusatz

Heimathaltigster wie

2-3 Eipelß

für Plätzchen,

Klößchen, Kuchen,

Torten.

Hilfswirtschaftsamt Dresden

in den Plätzchen - Torten

Dr. Oetker-Bäckerei

Schlittschuh

empfiehlt billig

Baum-Schlittschuh, Größe 26 B.

Gastwirtschaft

wo, gleich, bzw. ein

Haus m. Geschäft

oder wo solches eingerichtet, soll gegen Ausbildung sofort zu kaufen gelacht. Verm. verb. öffentl. Unt. V. W. 1787 an Annons.-Expedition Rudolf Wissel, Braunschweig.

Hu N D

5 Monate alt, wird großer Zugbund, zu verkaufen.

Öffnlicher, am Schlachthof.

Eine schwere

hochtragende Sch

steht zum Verkauf in

Radebeul Nr. 16.

Zubehör

ausgegeben

Wollene Kinderstrümpfe

verd. billig Paarstück, 60,- 21

Men., braun, Damen-Röcke

für mittl. Preis zu verkaufen.

zu erfr. im Tageblatt Niela

Schwarzer Damenmantel

zu verkaufen. Zu erfragen

im Tageblatt Niela.

Guterh. Bettstelle

eine Matratze zu verkaufen

Witterk. 16 B. Wohnung 6

2 Witze Sonderpuppen

(Stoß, Krabbe, Wasserkuh)

zu verkaufen. Zu erfragen

im Tageblatt Niela.

Schleifstetne

seine Qualität

empfiehlt billig

Baum-Schlittschuh,

Bezugschein frei!

Ertlaßige

Liesbau-Stücklohe

sowie

Sieblothle, Fördertlohe

kann in jeder Menge ohne Bezugschein und

ohne Wiederkarte abgeholt werden von

Braunkohlengrube „Bogelsfreude“

bei Röckenhain (Kreis Niederschlesien)